In eigener Sache 2

Forum für Angewandte Kunst Nürnberg

In eigener Sache 2

Forum für Angewandte Kunst Nürnberg

Galerie für Angewandte Kunst, München
15. April bis 4. Juni 2011

Neues Museum
Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg
21. Oktober 2011 bis 22. Januar 2012

Grußwort

Der Bayerische Kunstgewerbe-Verein (BKV) wird heuer 160 Jahre alt, ein erstaunliches Alter für einen freiwilligen Zusammenschluss von Kunsthandwerkern und Künstlern. So gesehen ist das Forum für Angewandte Kunst Nürnberg, das 1996 aus dem BKV hervorging, noch eine junge Institution – aber doch immerhin schon eine anerkannte Institution! Damals, 1996, ergriff eine Gruppe jüngerer Kunsthandwerker aus Nürnberg die Initiative und bildete einen eigenen BKV-Arbeitskreis, um vor Ort gezielter auf qualitätvolles Kunsthandwerk aufmerksam machen zu können. Ähnliche Bestrebungen hatte es auch in anderen bayerischen Regionen gegeben, aber nur die Nürnberger haben sich bis heute so erfolgreich behauptet. Hierzu gratuliere ich ihnen und drücke meine Bewunderung für das Geleistete aus. Mit großem ehrenamtlichem Engagement organisieren die Mitglieder thematische Ausstellungen, Diskussions- und Vortragsabende, dazu die immer beliebter werdenden Ateliertage „EinBlick“. Das Forum für Angewandte Kunst, seit 2003 ein eingetragener Verein, übernimmt damit für die Region Nürnberg wichtige kulturelle Aufgaben: interessante Entwicklungen im zeitgenössischen Kunsthandwerk zu vermitteln, die persönliche Begegnung mit anspruchsvollen Kunsthandwerkern zu ermöglichen und jungen Kunsthandwerkern Ausstellungsmöglichkeiten zu bieten, die so in Nürnberg bis dahin nicht bestanden.

Diese Bestrebungen wurden bald von den Museen vor Ort erkannt und gefördert. Bereits im Sommer 1997 konnte das Forum mit der Ausstellung „schön und teuer“ in der Norishalle erstmals an die Öffentlichkeit treten; 1999 folgte, nun schon im Germanischen Nationalmuseum (GNM), die vom Konzept her originelle Ausstellung „Ich trage Schmuck“, Schmuck und Fotografie. 2001 zeigte die Ausstellung „nahtlos – mit Nadel und Faden zur Kunst“, wieder im GNM, wie sich textile Techniken und bildende Kunst heute überschneiden und gegenseitig bereichern. 2003 ermöglichte das GNM den Mitgliedern des Forums, sich unter dem Titel „In eigener Sache“ in einer großen Ausstellung vorzustellen. 2005 präsentierten die Mitglieder des Forums ihre Arbeiten im Museum Zirndorf unter dem Motto „Muße küsst Alltag“. Im vergangenen Jahr zeigte die Ausstellung „Was bleibt, ist Schmuck“ im Neuen Museum Nürnberg zehn Positionen der europäischen Schmuckszene auf.

Nun findet das Forum – **„In eigener Sache 2“** – erstmals wieder zum BKV nach München zurück: In dessen Galerie für Angewandte Kunst in der Pacellistraße zeigen die derzeit acht Forums-Mitglieder – alle auch Mitglieder des BKV – ihre anspruchsvollen Arbeiten aus den Gewerken Schmuck, Gerät, Glas: Askan Hertwig, Toma Hilgenfeld, Katja Höltermann, Paul Müller, Cornelius Réer, Sabine Steinhäusler, Annette Zey, Sabine Ziegler. Es freut mich besonders, dass die Ausstellung anschließend im Neuen Museum Nürnberg gezeigt werden kann, was nicht nur für die Kunsthandwerker, sondern auch für den BKV eine große Ehre darstellt.

Ich begrüße die Nürnberger Kunsthandwerker, das Forum für Angewandte Kunst, in München und wünsche der Ausstellung den verdienten Erfolg.

Dr. Thomas Raff
Vorsitzender des Vorstandes des Bayerischen Kunstgewerbe-Vereins e.V., München

In eigener Sache 2

Fast acht Jahre ist es her, dass sich das Forum für Angewandte Kunst Nürnberg e.V. zum ersten Mal „in eigener Sache“ zu Wort meldete. Damals gaben die acht Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker im Germanischen Nationalmuseum ihre Visitenkarte ab. Kurz zuvor hatten sie sich von einer Arbeitsgruppe des Bayerischen Kunstgewerbevereins zu einem selbstständigen gemeinnützigen Verein emanzipiert: erste und ursprüngliche Bedeutung des Ausstellungstitels.

Seinen Erfolg verdankt das Forum nicht irgendwelcher Programmatik, sondern der Individualität seiner Mitglieder. Dieses Selbstverständnis kommt im Verzicht auf einen Kurator zum Ausdruck. Jedes Mitglied zeichnet selbst für die Objektauswahl verantwortlich, ist „in eigener Sache“ unterwegs. Anders als sonst, wenn das Forum Ateliertage und Ausstellungen organisiert, die sich über die Jahre als fester Baustein des Nürnberger Kulturlebens etabliert haben, nehmen sich diesmal die Forumsmitglieder das Recht heraus, unter sich zu bleiben. Back to the roots: Die Ausstellung hat Premiere im Bayerischen Kunstgewerbeverein in München, bevor sie ins Neue Museum nach Nürnberg kommt, das damit schon zum fünften Mal Gastgeber des Forums für Angewandte Kunst sein darf.

Schmuck, das ist immer auch das Spiel mit Erwartungen. Niemand weiß dies besser als **Askan Hertwig**, der Ringe, Broschen und Anhänger schafft, die ähnlich wie ein schwarzes Loch von Anish Kapoor funktionieren. Wer dieses als schwarze Kreisfläche am Boden identifiziert, darf sich genauso getäuscht fühlen, wie wenn er in einer Brosche von Askan Hertwig einen Onyx zu sehen vermeint. Denn statt eines schwarzen Steins gähnt die Leere eines schwarzen Lochs. „Je nach Perspektive und Lichteinfall, Erwartungshaltung oder Ausdeutung erscheinen die Formen mit etwas besetzt. Faktisch sind sie aber leer“, schreibt Askan Hertwig, der mit Paaren von Gusseisen-Gefäßen ein ähnliches Verwirrspiel treibt. Auch hier ist genaues Hinsehen erforderlich, denn nur so lässt sich entdecken, dass Kunststoffeinlagen aus Verpackungen von Süßigkeiten oder Stiften für das Oberflächenrelief einmal positiv und einmal negativ abgeformt wurden sowie durch ihre Größe das Volumen der zylindrischen Gefäße definierten. Die Kanneluren und Noppen wecken unterschiedlichste Bilder und Vorstellungen, die den Readymade-Ursprung der Oberflächenstrukturen leicht übersehen lassen.

„Manchmal denke ich, in meinen Arbeiten ein Stück Vergangenheit ins Jetzt retten zu wollen“, sagt **Toma Hilgenfeld** über sich selbst. „Colonne“ (Säule) nennt die Schmuckkünstlerin Ringe, die Vergangenheit zu atmen scheinen. Dafür entdeckte sie die sogenannten Rheinkieselringe wieder – typischen Schmuck der fünfziger Jahre mit bedampften Glassteinen in allen Regenbogenfarben anstelle teuerer Edelsteine. Hilgenfeld fasst die Rheinkiesel aus und taucht die Ringe vor dem Abformen in Wachs, damit sich ihre Zeichnung verliert. Ein Vorgehen, das dem Verblassen der Erinnerung Ausdruck

verleiht. Hohle Goldsäulen in verschiedener Höhe treten an die Stelle der Rheinkiesel und holen durch die Präsenz des Materials und ihre klare Form die Ringe ins Hier und Jetzt zurück.

Die Gold- und Silberschmiedin **Katja Höltermann** arbeitet sowohl im Unikatbereich als auch als Designerin für die Industrie. „Bei meinen Arbeiten ordne ich den Dingen durch die Form einen Charakter zu, der ihre Funktion unterstützt und individuell macht. Es entstehen ‚kleine Persönlichkeiten' für den täglichen Gebrauch." Ausgesprochen schräg sind ihre neuen Salz- und Pfeffermühlen und die dazu passenden Salzstreuer. Jeweils zwei aus dem Lot geratene Zylinder sind beweglich aufeinander montiert, sodass verschiedene Torsionen möglich werden. Dies genügt, um die silbernen Tischgenossen eilig eilend, sich umwendend oder einander zugeneigt erscheinen zu lassen. Wer sagt eigentlich, dass Tischgerät nicht eigenwillig sein darf?

Paul Müller mag keine scheinbaren Selbstverständlichkeiten hinnehmen. Eines der Lieblingsthemen des Silberschmieds, der Kerzenleuchter, scheint längst durchdekliniert. Doch die 2011 entstandenen Paarleuchter zeigen skulpturale Lösungen, die aus dem Tragen von langen, rechteckigen Platten, in deren beiden Enden Hülsen für die Kerzen versenkt sind, radikal neue Formen entwickeln. Mit ihren dünnen, meist ausgestellten Beinen muten sie zunächst technisch reduziert an, bis sich endlich ihre Verwandtschaft mit jenen anrührenden Tierfiguren zu erkennen gibt, die Kinder aus Kastanien und Streichhölzern basteln. Nicht zufällig nennt Paul Müller einige seiner Schöpfungen „Nachttiere". Vier Leuchter sind in Bronze gegossen und oxydiert, zwei weitere Leuchter aus Messing montiert und orangefarben pulverbeschichtet.

„Die Farbe hat mich", könnte **Cornelius Réer** sagen, der einzige Glaskünstler im Forum. Seine jüngsten Arbeiten – Vasen, Karaffen, doppelwandige Schalen und Dosen mit Deckel – leben nämlich vor allem von ihren transparenten Farben. Die Form tritt dezent in den Hintergrund, wird jedoch „straff" artikuliert, wie Réer sagt, um sie nicht ganz preiszugeben. „Im Vordergrund steht für mich die Auseinandersetzung mit verschiedenen Farbklängen. Gemeinsam ist den Arbeiten die Verwendung von zwei bis drei Farbtönen, die bei gleichbleibender Form und Funktion jedem Stück eine andere Grundstimmung geben." Gläserne Gefäße, die im Spiel des Lichts zum Meditieren anregen und dabei fast vergessen lassen, sie auch zu benutzen.

Als Weiterentwicklung ihrer „streched forms" – Halsschmuck aus gedehnten und auseinandergezogenen Metallringen und -schlaufen – präsentiert **Sabine Steinhäusler** neue Broschen, die ebenfalls Ergebnis von Verformungsprozessen sind. Den Ausgangspunkt bilden Quadrate und Rechtecke aus dicken Feinsilber- oder Kupferblechen, die eckige oder runde „Auswüchse" besitzen, die zunächst eingesägt, geschlitzt und aufgedornt werden. Mit viel Kraftaufwand und mithilfe eines speziellen Werkzeugs werden daraus dann Schleifen gezogen. In bis zu zwanzig Ziehvorgängen, immer wieder unterbrochen von Zwischenglühen, um das Material zu entspannen, bilden sich nicht nur die Schlaufen, sondern verliert auch die Basisform ihre geometrisch strenge Silhouette. „Entscheidend ist dabei, rechtzeitig aufzuhören und den ‚besten' Bewegungsmoment festzuhalten. Der Titel dieser Broschen lautet deshalb ‚fixed movements'", schreibt die Schmuckkünstlerin zu ihren Arbeiten, die sie mit Filmstills vergleicht. Interessant ist, wie sehr diese fixierten Bewegungen an die Formensprache des Bildhauers Eduardo Chillida erinnern.

Annette Zey rekapituliert in einer Gruppe von handgroßen Miniaturen ihre Erfahrungen mit Schalen, die sie aus gleichen Elementen zusammensetzt. Vielfach durchbrochene Schalen, ideal für Obst, aber streng genommen eigentlich sich selbst genügende Kleinskulpturen. Das Formproblem, mittlerweile mehr als dreißig Mal variiert, wird die Kunsthandwerkerin nie erschöpfend behandeln können. Zu groß ist die Freiheit, die sie sich bei der Wahl der Elemente erlaubt. Auch in Metall nachgebildete Camembertschachteln hat sie schon zu einer Schale gefügt. Hier nun sind es Ringe, silberne Halbkugeln, viereckige Bleche und dreidimensionale Module, die sich zusammenschließen. Die Bausteine bestimmen die gewählten Materialien. Trotz gleichen Volumens sind die Schalen je nach Material unterschiedlich schwer.

„Mein Thema ist die Linie. Sie umschreibt Flächen. Es entstehen Räume und Zwischenräume – das Gespräch zwischen beiden ist der spannende Moment meiner Arbeit", sagt **Sabine Ziegler**. Ihren neuen Broschen gehen Bleistiftskizzen voraus, deren unendliche, in Schlaufen gelegte Linien sie in die polierten Kanten von Silberbändern übersetzt. Bei den „Wasserschlaufen" füllt Sabine Ziegler den Zwischenraum im Zentrum mit Macrolon, einem Kunststoff, wodurch die ursprüngliche Negativform eine Akzentuierung und Aufwertung erfährt. Die luftigen Schlaufen greifen nach außen aus. „Anders bei den ‚Seeblättern', das Zentrum bleibt leer, die Schlaufen sind gefüllt und ergeben so einen blattartigen Charakter. Die Form wirkt kompakter und nach außen abgegrenzt." Dieselbe Spannung von positiv und negativ charakterisiert auch die Arbeit „Drei Ovale" von 2010. Drei Ovale durchdringen sich, die Schnittmengen sind ausgespart. Eins plus eins ergibt eben unter Umständen auch einmal null.

„**In eigener Sache 2**" ist eine Momentaufnahme. Für die Ausstellung gilt, was Sabine Steinhäusler von ihren „fixed movements" sagt, dass sich daran nämlich „der gesamte Bewegungsprozess ablesen" lasse. Hier also sowohl die Entwicklung im Schaffen der einzelnen Mitglieder als auch die des ganzen Forums. Eine Entwicklung, die aus dem Spannungsfeld des Dreiecks von Kunsthandwerk, Design und Kunst ihre Dynamik bezieht. Dabei geht es um nicht weniger, als die immer ärmer werdende Welt der Dinge durch Kluges, Schönes, Anrührendes, Witziges und Sperriges zu bereichern.

Thomas Heyden
Neues Museum in Nürnberg

Askan Hertwig | Deckelgefäße, 2009, Gusseisen, H 19 cm, rechts: Broschen, 2009/2010, Kupfer oxidiert, Silber 925/000 oxidiert, Lack, ca. 6 x 6 cm

Katja Höltermann | Salzstreuer, 2010/2011, Silber 925/000 montiert, innen vergoldet, H 4,2 cm, Ø 2,5 cm

Schräge Mühlen, 2011, Silber 925/000 montiert, Keramikmahlwerk, H 11,6 cm, Ø 4,8 cm

Toma Hilgenfeld | Ringe "Colonne", 2010, überzogen, gegossen, montiert, Silber 925/000 und Gold 900/000, Ø ca. 2 cm, H 2 bis 3,5 cm

Paul Müller | Kerzenleuchter "Nachttiere 1, 2 und 3", 2011, Bronze gegossen, patiniert, H ca. 10 bis 21 cm

Kerzenleuchter "Nachttier 3", 2011, Bronze gegossen, patiniert, H ca. 21 cm, "Zwei auf Orange 3 / 6", 2011, Messing pulverbeschichtet, H ca. 22 cm

Sabine Steinhäusler | 3 Broschen "fixed movements", 2011, links: Feinsilber 9 x 5,5 cm, rechts: Kupfer oxidiert, 6,5 x 6 cm und 7,5 x 6,5 cm

Cornelius Réer | Vasen, 2011, Überfangglas, formgeblasen, H 36 cm, Ø 12 cm

Doppelwandige Schale, 2011, Überfangglas, formgeblasen, Ø 26 cm

Sabine Ziegler | Broschen "Wasserschlaufen" und "Seeblätter", 2011, Silber 925/000, Macrolon, ca. 8 x 3 cm

Brosche "Drei Ovale", 2010, Silber 925/000, 5 x 2,3 cm

Annette Zey | Schalen, v. li.: "Makro 2", 2010, Messing patiniert, Ø 14 cm, "Makro 3", 2011, Bronze patiniert, Ø 14 cm, "Makro 1", 1999, Silber 925/000, Ø 14 cm, "Makro 4", 2011, Kupfer patiniert, Ø 14 cm

Askan Hertwig

Nunnenbeckstr. 18 Rgb, 90489 Nürnberg
Tel./Fax 0911/22 43 42

1958 geb. in Hannover

Ausbildung und Tätigkeit
1979-1983 Ausbildung zum Goldschmied an der Staatlichen Zeichenakademie, Hanau
1983-88 Mitarbeit als Goldschmied in verschiedenen Werkstätten
1988-1994 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, Klasse für Gold- und Silberschmieden
1993 Meisterschüler
1994 Diplom
seit 1994 Atelier in Nürnberg
seit 1996 Mitglied im Forum für Angewandte Kunst
seit 1998 Dozent an der Werkbund Werkstatt Nürnberg
seit 2000 freie Mitarbeit Neues Museum Nürnberg
2001 Lehrauftrag an der Hochschule für Gestaltung, Pforzheim

Preise und Auszeichnungen
1988 „Ring und Raum“ Zweiter Preis, Erbach

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen
Deutsches Elfenbein Museum, Erbach

Toma Johanne Hilgenfeld

Fenitzerstr. 32, 90489 Nürnberg
Tel. 0911/941 82 70
e-mail: toma-johanne@gmx.de
www.tomahilgenfeld.com

1979 geb. in Herdecke

Ausbildung und Tätigkeit
1999-2003 Ausbildung zur Goldschmiedin bei Hadfried Rinke in Worpswede
2003-2009 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, Klasse für Gold- und Silberschmieden
2006-2011 Ateliergemeinschaft in der Amselstraße
2008 Meisterschülerin
seit 2010 Mitglied im Forum für Angewandte Kunst
2011 eigene Werkstatt / Atelier in Nürnberg

Preise und Auszeichnungen
2005 DAAD-Stipendium an der VSUP in Prag
2008 TALENTE Preisträgerin

Katja Höltermann

Amselstr. 20, 90439 Nürnberg
Tel./Fax 0911/961 58 30
e-mail: katja.hoeltermann@web.de

1971 geb. in Bobingen bei Augsburg

Ausbildung und Tätigkeit
1990-1993 Ausbildung zur Goldschmiedin, Berufsfachschule für Glas und Schmuck Neugablonz
1993-1995 Mitarbeit als Silberschmiedin in verschiedenen Werkstätten
1995-2001 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, Klasse für Gold-und Silberschmieden
2000 Meisterschülerin
seit 2001 eigenes Atelier in Nürnberg
seit 2002 Mitglied im Forum für Angewandte Kunst
1. Hj. 05/06 Lehrtätigkeit an der Berufsfachschule für Glas und Schmuck Neugablonz
seit 2010 Lehrbeauftragte an der Hochschule Coburg

Preise und Auszeichnungen
1997 Akademiewettbewerb, 2. Preis
2000 Bayerischer Staatspreis für Nachwuchsdesigner
2001 design preis schweiz, Nachwuchswettbewerb „Willy-Guhl“, Anerkennung
2002 Atelierförderung der Stadt Nürnberg
2004 Marianne-Brandt-Wettbewerb, Sonderpreis
2005 Debütantenförderung des Freistaates Bayern
2006 Bayerischer Staatspreis, IHM, München
2007 Innovationspreis, Inhorgenta, München
2008/2009 HWP-Stipendium

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen
Institut für Moderne Kunst Nürnberg (Dokumentation „Wachgeküsst“ mit Jutta Klingebiel)
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
Grassimuseum, Leipzig
Städtisches Museum Zirndorf

Paul Müller

Köhnstr. 46, 90478 Nürnberg
Tel./Fax 0911/22 66 17
e-mail: paul.j.mueller@gmx.de

1956 geb. in Thannhausen/Schwaben

Ausbildung und Tätigkeit
1972-1975 Goldschmiedelehre in Augsburg
1975-1976 Fachoberschule für Gestaltung in Augsburg
1978-1981 als Goldschmied in Augsburg tätig
1981-1988 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, Klasse für Gold- und Silberschmieden bei Prof. Erhard Hößle
1987 Meisterschüler
1988 Diplom
seit 1988 eigenes Atelier in Nürnberg
1988-1992 Mitglied der „Gruppe Buntmetall“
1990-1992 Dozent an der Werkbund Werkstatt Nürnberg
1993-1994 Projektleiter des „Modellversuch für Schmiede“, Akademie für Gestaltung und Restaurierung im Handwerk der Handwerkskammer für München und Oberbayern
seit 1995 Kursleiter der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung, Metallbauer/Gestaltung, Handwerkskammer für München und Oberbayern
seit 1996 Mitglied im Forum für Angewandte Kunst
seit 1997 Gestaltungskurse im Rahmen der Lehrerfortbildung, Pädagogisches Institut München
1998-2001 Dozent für Entwurf und Gestaltung, Akademie für Gestaltung im Handwerk, München

Preise und Auszeichnungen
1984 Danner-Ehrenpreis
1987 Danner-Ehrenpreis
1988 1. Preis, Wettbewerb zur Gestaltung einer Monstranz und eines Weihrauchfasses mit Schiffchen für die Pfarrei St. Rita, München (in Zusammenarbeit mit Sabine Steinhäusler)
1989 Prämierung beim Design-Plus Wettbewerb, Internationale Frühjahrsmesse, Frankfurt a. M.
1991 Gerhard-Fugel-Preis, Gesellschaft für christliche Kunst, München (m.d. Gruppe Buntmetall)
1994 Bayerischer Staatsförderpreis für junge Künstler, Bereich Gold- und Silberschmieden
1995 1. Preis, Wettbewerb zur künstlerischen Ausgestaltung der Kapelle im Pfarrgemeindezentrum Herz Jesu, Nürnberg
1998 Bayerischer Staatspreis
1998 3. Preis, Wettbewerb „Präsente“, Bayerischer Sparkassenverband
1999 1. Preis, Wettbewerb zur Gestaltung einer Toranlage für das Büro- und Wohngebäude der Münchner Hypothekenbank, München, Laplace-Straße
2001 2. Preis, Internationaler Ideenwettbewerb der Fa. Kusser, Aicha v.W. „Granit im öffentlichen Raum“
2009 1.Platz, Wettbewerb zur Chorraumgestaltung der St. Lorenz-Kirche in Oberasbach bei Nürnberg

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen
Die Neue Sammlung München - The International Design Museum Munich

Cornelius Réer

Deutschherrnstr. 43/45, 90429 Nürnberg
Tel./Fax 0911/77 41 80
e-mail: glaswerkstaette-reer@t-online.de
www.cornelius-reer.de

1961 geb. in Coburg

Ausbildung und Tätigkeit
1981-1983 Ausbildung zum Hohl- u. Kelchglasmacher, Glashütte Süssmuth
1984 Assistenz bei W. Heesen anläßlich der Artglasakademie der Fa. Lobmeyr, Baden bei Wien, Österreich

1986 Assistenz Hetaloga Glasstudio, Orrefors, Schweden
1986-1987 Studium am International Glasscenter Brierly Hill, England
1987 selbstständige Tätigkeit im City Glasstudio Newcastle upon Tyne, England
1989 eigene Werkstatt für Sandstrahlgravur in Fürth
seit 1992 neue Ofenarbeiten in verschiedenen Studios
seit 1996 Mitglied im Forum für Angewandte Kunst
seit 2004 Werkstatt für Glasschmelze in Fürth, seit Mai 2008 in Nürnberg

Preise und Auszeichnungen
2002 Dannerehrenpreis für die Gruppe „DOT“
2005 3. Hessischer Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerk

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen
Kunstsammlung der Veste Coburg
Städtisches Museum Zirndorf
Museum für Glaskunst, Lauscha
Evald Okase Museum, Haapsalu, Estland

Sabine Steinhäusler
Wilhelm-Marx-Str. 9, 90419 Nürnberg
Tel. 0911/393 80 56
e-mail: SabineSteinhaeusler@gmx.de

1961 geb. in München

Ausbildung und Tätigkeit
1980-1983 Goldschmiedelehre an der Berufsfachschule für Glas und Schmuck Neugablonz
1985-1991 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, Klasse für Gold- und Silberschmieden bei Prof. Erhard Hößle
1990 Meisterschülerin
1991 Diplom
1991/1992 Assistenz an der Sommerakademie Salzburg bei Frau Erico Nagai
1992-1997 Dozentin an der Werkbund Werkstatt Nürnberg
seit 1996 Mitglied im Forum für Angewandte Kunst
seit 1991 Atelier in Nürnberg
seit 2006 Dozentin an der Meisterschule für Gold-und Silberschmiede, Würzburg
seit 2007 Dozentin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Kunstpädagogik

Preise und Auszeichnungen
1993 Debütantenpreis des Kultusministeriums Bayern
1996 Bayerischer Staatspreis
1999 Eidgenössischer Preis für Gestaltung, Bundesamt für Kultur, Bern

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

Annette Zey
Wilhelm-Marx-Str. 9, 90419 Nürnberg
Tel./Fax 0911/378 66 35
e-mail: a.zey@gmx.de
www.annettezey.de

1964 geb. in Limburg an der Lahn

Ausbildung und Tätigkeit
1983-1987 Ausbildung zur Goldschmiedin in Frankfurt a. Main
1987-1989 Ausbildung zur Silberschmiedin an der Staatlichen Zeichenakademie, Hanau
1989-1991 Gesellenjahre bei Stefan Epp, Insel Reichenau
1991-1996 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, Klasse für Gold- und Silberschmieden
1995 Meisterprüfung im Silberschmiedehandwerk
1996 Meisterschülerin
1997 DAAD Stipendium für Stockholm
seit 1998 Mitglied im Forum für Angewandte Kunst
1999 Lehrauftrag an der Hochschule für Gestaltung Pforzheim
seit 1997 eigenes Atelier in Nürnberg
seit 1999 Dozentin an der Werkbund Werkstatt Nürnberg

Preise und Auszeichnungen
1988 2. Preis, Wettbewerb der Degussa AG für eine Wandgestaltung mit Realisierung
1989 2. Preis, Wettbewerb zum 2. Hessischen Gestaltungspreis
1997 Meisterpreis
2002 Hessischer Staatspreis
2002 Debütantenausstellung, Nürnberg
2006 Bayerischer Staatspreis

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt
Collection Vic Janssens, Silver Museum Sterkshof, Belgien
Kunstfonds Handelsbanken, Stockholm
Die Neue Sammlung, Pinakothek der Moderne, München

Sabine Ziegler
Wilhelm-Marx-Str. 9, 90419 Nürnberg
Tel./Fax 0911/393 80 55
e-mail: Atelier.Ziegler@gmx.de
www.atelier-ziegler.de

1961 geb. in Dresden

Ausbildung und Tätigkeit
1981-1986 Studium an der FH für Gestaltung, Studiengang Schmuck in Schwäbisch Gmünd, Abschluß als Dipl. Schmuckdesignerin
1986-1991 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, Klasse für Gold- und Silberschmieden bei Prof. Erhard Hößle
1991 Diplom
seit 1988 eigenes Goldschmiedeatelier in Nürnberg
seit 1996 Mitglied im Forum für Angewandte Kunst

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen
Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt am Main
Grassimuseum, Museum für Kunsthandwerk, Leipzig

Forum für Angewandte Kunst Nürnberg e.V.
Wilhelm-Marx-Str. 9, 90419 Nürnberg
Tel. 0911/815 87 47
Fax 0911/378 66 35
e-mail: forum-ak@kubiss.de
www.kubiss.de/forum-ak

1996 Gründung des Forums für Angewandte Kunst
1997-2002 Tätigkeit als Arbeitsgruppe des Bayerischen Kunstgewerbevereins
2001 Nürnbergstipendium im Rahmen der Verleihung der Preise für Kunst und Wissenschaft der Stadt Nürnberg
2003 Gründung des gemeinnützigen Vereins mit dem Namen „Forum für Angewandte Kunst Nürnberg e.V.“

Projekte
1997 „schön und teuer“, Ausstellung für angewandte Kunst, Norishalle, Nürnberg
1999 „Ich trage Schmuck“, Schmuck und Fotografie, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
2001 „nahtlos – mit Nadel und Faden zur Kunst“, Ausstellung freier textiler Arbeiten, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
2003 „In eigener Sache“, das Forum für Angewandte Kunst stellt aus, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg
2005 „Muse küsst Alltag“, das Forum zeigt limitierte Editionen, Städtisches Museum Zirndorf
2006 „Es ist nicht alles Gold was glänzt“, Arbeiten von Studierenden und Absolventen der Alchimia Schmuckschule Florenz und der Gold- und Silberschmiedeklasse der AdBK Nürnberg, Kunstverein Kohlenhof, Nürnberg
2007 „Gastspiel“, die Mitglieder des Forums für Angewandte Kunst in der Galerie Jürgen Prüll, Weiden
2009 „Was bleibt ist Schmuck“ – 10 Positionen zeitgenössischer Schmuckkunst, Neues Museum, Nürnberg
seit 1997 „EinBlick“, Ateliertage für angewandte Kunst im Raum Nürnberg
seit 2006 „EinBlick“, mit begleitender Präsentation im Neuen Museum, Nürnberg
seit 2009 „EinBlick“ Biennale

von links nach rechts

Sabine Steinhäusler, Sabine Ziegler, Cornelius Réer, Katja Höltermann,
Askan Hertwig, Annette Zey, Paul Müller, Toma Hilgenfeld

Ausstellungskonzeption und Realisation:
Forum für Angewandte Kunst Nürnberg e.V.

Dieser Katalog erscheint als Begleitpublikation zu der Ausstellung:
„**In eigener Sache 2**“, Forum für Angewandte Kunst Nürnberg

in der Galerie für Angewandte Kunst des
Bayerischen Kunstgewerbe-Vereins e.V., München

und im Neuen Museum
Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg.

Im Katalog wird eine Auswahl der ausgestellten Arbeiten gezeigt.

Impressum:

Herausgeber:
Forum für Angewandte Kunst Nürnberg e.V.
Askan Hertwig, Toma Hilgenfeld,
Katja Höltermann, Paul Müller, Cornelius Réer,
Sabine Steinhäusler, Annette Zey, Sabine Ziegler

Idee und Konzeption:
Forum für Angewandte Kunst Nürnberg e.V.

Bildnachweis:
Askan Hertwig, Foto: A. Kradisch | Katja Höltermann, Foto: Brigitte Sauer | Toma Hilgenfeld, Foto: Nadja Vogel | Paul Müller und Sabine Steinhäusler, Foto: Paul Müller | Cornelius Réer, Foto: Julien Seyerlein | Sabine Ziegler, Foto: Dirk Messberger | Annette Zey, Foto: Annette Zey | Gruppenbild, Foto: Bruno Weiß

Gestaltung: Camilla Ebert, Nürnberg
www.daswunderbaregrafikbuero.de

Druck: Nova-Druck GmbH, Nürnberg

Auflage: 750 Stück

ISBN 978-3-929727-55-5

© 2011 Forum für Angewandte Kunst
Nürnberg e.V.

Wilhelm-Marx-Str. 9, 90419 Nürnberg
Tel. 0911/815 87 47, Fax 0911/378 66 35
e-mail: forum-ak@kubiss.de
www.kubiss.de/forum-ak

FORUM
FÜR ANGEWANDTE
KUNST
NÜRNBERG e.V.

BAYERISCHER
KUNSTGEWERBE
VEREIN E.V.

neuesmuseum
Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg

ISBN 978-3-929727-55-5